

Die Einzelauslegung ist — wie von Sch. nicht anders zu erwarten — gründlich und ausführlich. Sie zeigt nicht nur die enorme Kenntnis der Literatur zum Römerbrief an, sondern macht deutlich, daß der Kommentator sich vor allem vom Text selbst leiten läßt. Die exegetischen Methoden wendet er an, wie es dem jeweiligen Text angemessen ist. So gilt seine Aufmerksamkeit vor allem auch der traditionsgeschichtlichen Frage, wo es gilt, eine vopaulinische Formel (1,3b—4) zu rekonstruieren, um dann das paulinische Verständnis im jetzigen Kontext zu erfassen.

Der Kommentar ist ein zuverlässiger Begleiter für alle, die den Römerbrief tiefer verstehen wollen. Leider ist ihm keinerlei Register beigegeben, was den Umgang mit ihm noch erleichtern würde. Abgesehen von diesem Mangel dürfte das Buch zu den besten in seiner Reihe zählen.

H. Giesen

TÄUBL Anton: *Gleichnisse Jesu*. Ein theologischer Kurs im Medienverbund. Reihe: Projekte zur theologischen Erwachsenenbildung, Bd. 5. Mainz 1977: Matthias-Grünwald-Verlag. 176 S., kart., DM 19,80.

Die Gleichnisse bilden nach Zahl und Umfang einen Schwerpunkt in der Verkündigung Jesu. Doch gerade das, was sie auf den ersten Blick hin so attraktiv macht, ihre Bildhaftigkeit, bereitet dem modernen Leser große Schwierigkeiten, weil die gewählten Motive nicht an unserer, sondern an der Erfahrungswelt damaliger Menschen anknüpfen. Eine Einführung in die Gleichnisse, die sich Täubl im Rahmen der theologischen Erwachsenenbildung zum Ziel gesetzt hat, muß dieser Tatsache Rechnung tragen. Der Verfasser stützt sich bei seinem Unternehmen nicht nur auf die von der Bibelwissenschaft bereitgestellten Methoden und Erkenntnisse, er macht sich auch die kommunikationspädagogischen und mediendidaktischen Erfahrungen der letzten Jahre zunutze, die sich gerade im schulischen Religionsunterricht und in der Erwachsenenbildung bewährt haben. Schallplattenhörspiele, Einzeldias, Lichtbildreihen und Kurzspielfilme werden dort in zunehmendem Maße eingesetzt, um dem heutigen Menschen einen Zugang zur Botschaft Jesu zu eröffnen.

Das erste Kapitel macht mit der Problemstellung, den Zielen, dem Aufbau und der Durchführung des Projektes vertraut. Das zweite behandelt in fünf Lerneinheiten Wesen, Überlieferung, Bausteine und Erschließung der Gleichnisse für das Leben sowie die Bilderschließung und Bildmeditation mit Gleichnissen, wobei jeweils auf einige Vorüberlegungen die thematische Darstellung und eine Übersicht über das auf dem Markt befindliche Material für Lehrer und Referenten folgen. Das dritte Kapitel bringt Exkurse, so einen Beitrag über methodisch-didaktische Fragen beim Umgang mit Gleichnissen, über den Begriff „Reich Gottes“ und — als Unterrichtsentwurf — das Gleichnis vom verirrtten Schaf. Das letzte Kapitel schließlich bietet Material für die Kursteilnehmer, das als Gesprächsgrundlage zu den einzelnen Einheiten herangezogen werden kann. Alles in allem ein anspruchsvolles Unternehmen, zumal es hier nicht nur um die Vermittlung exegetischer und theologischer Sachinformationen geht, sondern auch um die Aktivierung der Teilnehmer selbst, die mit ihren Meinungen, Problemen und Erfahrungen in den Lernprozeß einbezogen werden sollen. Wo immer Menschen zu solch anstrengender und erster Arbeit bereit sind, wird das Buch wertvolle Hilfen und Anregungen vermitteln können.

F. K. Heinemann

LOHSE, Eduard: *Die Briefe an die Kolosser und an Philemon*. Reihe: Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament, Bd. IX/2. 2., um einen Anhang erweiterte Auflage dieser Neuauslegung. Göttingen 1977: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. 295 S., Ln., DM 36,—.

Die Neuauslegung des Kolosser- (= Kol) und Philemonbriefes (= Phlm) durch L. im Jahre 1968 wurde in der Wissenschaft sehr positiv gewürdigt. Der jetzt vorliegenden Auflage ist ein Anhang hinzugefügt, in dem L. zu neueren Kommentaren zum Kol (J. Ernst; E. Schweizer) und zum Phlm (J. Ernst; P. Stuhlmacher) Stellung bezieht.

Kol konnte sich an eine Gemeinde richten, die dem apostolischen Evangelium gehorsam war. Es gab jedoch Christen, die sich mit ihrem Glauben an Christus nicht zufrieden gaben und sich der „Philosophie“ zuwandten, die wegen ihres Nachdrucks, den sie auf Erkenntnis legten, als gnostisch oder wenigstens vorgnostisch zu gelten haben. In ihr suchten sie zusätzlichen Schutz vor den Weltelementen. Demgegenüber betont der Kol Christus als den einzigen Herrn, durch den alle Weltangst überwunden sei (vgl. die Exkurse über die Lehre der Philosophie: 186—191; die Weltelemente: 146—150). Lehre und Paränese werden im Kol dadurch miteinander verbunden, daß Christus der Herr aller Lebensbereiche ist.